



## **Erfahrungsbericht Rouen Wintersemester 2016**

### **Vorbereitung:**

Die Vorbereitungen hier in Hannover für das Auslandssemester über Erasmus waren insgesamt sehr überschaubar. Nach der Zusage hat mir die Universität in Rouen alles zu gesendet, was ich für die Einschreibung dort wissen musste und so war es leicht und schnell zu erledigen. Nur die Kurswahl, die auch schon vorher online durchgeführt wurde, war zu Beginn etwas problematisch da viele Studenten, eingeschlossen mir, am Anfang keinen Zugriff auf die online Seite hatten. Aber das hat sich schließlich auch geklärt und ich habe noch alle meine Kurse bekommen.

Anfang September bin ich dann nach Paris geflogen und von dort mit dem Flixbus weiter nach Rouen gefahren. Mit dem Auto ist Rouen aber ebenso gut zu erreichen und bietet den Vorteil, dort viel in der Gegend flexibel herum reisen zu können.

### **Unterkunft:**

Da vor der Ankunft schon festgelegt wird in welches Wohnheim man kommt, konnte ich direkt meine Schlüssel abholen. Ich war im Panoroom, das ist direkt auf dem Campus Gelände und man braucht nur 5 min zu Fuß zur Uni. Die Zimmer sind 9qm groß und die meisten haben einen Balkon. Ich musste erstmal mein komplettes Zimmer putzen, da alles geklebt hat und überall Flecken waren, aber sonst war alles in Ordnung. Es sind immer 20 Leute auf einer Etage, die sich eine Gemeinschaftsküche teilen. Die Küche ist allerdings sehr schmutzig! Falls man trotzdem dort kochen möchte sollte man Kochtöpfe etc. selber mitbringen, da keine Ausstattung an Küchenutensilien zu finden ist. W-LAN war in dem Wohnheim umsonst. In der Nähe findet man zwei Supermärkte vor allem einen riesigen Carrefour, in dem man alles kaufen kann. Außerdem sind auch eine Apotheke, eine Post, verschiedene Banken und mehrere Bäcker schnell zu erreichen.

In Frankreich kann man als EU-Bürger „CAF“ beantragen. Das bedeutet man bekommt 30% der Miete wieder. Es ist leicht online durchzuführen. Die Unterlagen sind komplett auf Französisch

auszufüllen, aber auch mit nur wenigen Kenntnissen bekommt man das hin. Hierfür wird auch ein französisches Bankkonto benötigt.

Studium:

In der ersten Woche fanden ein paar Einführungsveranstaltungen statt, bei denen die Uni gezeigt wurde und einem ermöglicht wurde ein Bankkonto zu eröffnen, sich über Sportaktivitäten der Uni zu informieren und Monatsfahrkarten zu kaufen. Wir sind oft in die Stadt gelaufen also hätten sich Monatsfahrkarten für uns nicht gelohnt. Zur Not kann man immer noch Fahrkarten an den Haltestellen ziehen. Für diejenigen, die allerdings im Zentrum wohnen, lohnt es sich schon allein für die Fahrt zur Uni eine Monatskarte zu kaufen.

Ich habe die Kurse Economics and Management of Sport, Essentials of Project Management, People Management, Geopolitics and International Trade, Sustainable Business und einen Französisch Sprachkurs belegt.

Economics and Management of Sport:

Der Kurs hat mir sehr gut gefallen. Der Dozent war sehr nett und hat die Unterrichtsstunden unterhaltend gestaltet. Jede Woche musste eine Gruppe eine Präsentation halten und anschließend wurde mit dem ganzen Kurs darüber diskutiert. Insgesamt werden viele verschiedene Sportthemen angesprochen also ist es durchaus interessant für alle, die an Sport interessiert sind. Außerdem hat man in Gruppen auch eine eigene Sportmarke entworfen, die man am Ende zusätzlich noch präsentieren und einen Report darüber abgeben musste. Eine Klausur wird am Ende auch noch geschrieben.

Essentials of Project Management:

Der Kurs bestand daraus dass man sich in Gruppen ein Project eines Unternehmens raussucht und Kontakt zu ihnen aufnimmt, um einen Projekt Mitarbeiter über Projekt Management bezogen auf das bestimmte Projekt zu interviewen. Am Ende des Semesters mussten wir darüber einen Report abgeben und präsentieren. Des Weiteren wurde auch hier eine Klausur geschrieben.

People Management:

Dieser Kurs hat mir ebenfalls sehr gefallen, da die Dozentin den Unterricht abwechslungsreich gestaltet hat. Z.B. haben wir jede Woche ein neues Thema bearbeitet, es wurden viele Präsentationen gehalten und Gruppenarbeiten, die man abgeben musste, waren ebenso oft ein Teil. Die Klausur am Ende bestand nur aus 20 multiple choice Aufgaben und war somit auch gut zu bewältigen.

Geopolitics and International Trade:

Geopolitics and International Trade war von den Themengebieten sehr interessant, da wir viele aktuelle politische Themen in Zusammenhang mit international Trade besprochen haben. Allerdings hat der Dozent die meiste Zeit nur seine Folien vorgelesen wodurch sich die Zeit teilweise sehr hingezogen hat. Sonst musste man hier auch einen Report abgeben, eine Präsentation halten und am Ende eine Klausur schreiben, in der man sich zwei von fünf Aufgaben zum Bearbeiten aussuchen konnte.

## Sustainable Business:

Den Kurs fand ich selber nicht so spannend. Der Dozent war sehr schlecht zu verstehen, da er sich nicht sehr gut auf Englisch ausdrücken konnte. Außerdem war kein wirklicher Zusammenhang zwischen seinen verschiedenen Präsentationen zu erkennen, weswegen wir nie so ganz wussten, was er uns genau beibringen wollte. Wie in den anderen Kursen auch, musste man hier einen Report abgeben und diesen präsentieren. Eigentlich sollten wir auch eine Klausur am Ende schreiben, allerdings hat der Dozent vergessen diese anzumelden. Deswegen mussten wir am Ende eine Klausurersatzleistung in Form eines umfangreicheren Reports abgeben.

Alle Kurse und Klausuren wurden vor Weihnachten abgeschlossen, sodass Ende Dezember mein Semester dort beendet war und ich zu Weihnachten wieder nach Hause fahren konnte. Die Klausurtermine werden leider erst sehr spät bekannt gegeben, was es einem schwer macht die Rückreise früh zu planen.

## Freizeit:

Ich war in dem Fitness Studio „Centre Sportif du Bois“, dort gibt es viele verschiedene Kurse und der Trainingsbereich ist auch gut. Die Leute sind da alle sehr nett und offen und man kann sich für jede Anzahl von Monaten anmelden. Es waren viele Austauschstudenten dort angemeldet, sodass man oft jemanden getroffen hat, außerdem war es zu Fuß nur ca 10 min vom Wohnheim entfernt. Ein Park ist auch ganz in der Nähe zu finden in dem man gut laufen gehen kann.

Die Stadt Rouen ist eher klein aber dafür sehr schön mit ihren vielen Kathedralen und kleinen Straßen. Vom Campus aus sind es mit dem Bus ca. 10 min und zu Fuß haben wir immer um die 30 min gebraucht. Man findet viele kleine individuelle Geschäfte aber auch größere wie Zara, Mango etc. Es gibt mehrere Bars in denen man abends viele Studenten trifft. Clubs gibt es dort eher weniger also wird oft einfach in den Bars gefeiert.

Wir waren häufig in Paris entweder mit dem Zug (1:20h) oder dem Bus (Flixbus oder Ouibus, 1:30 h). Dort lohnt es sich auf jeden Fall öfter hin zu fahren, da man nicht alles an einem Tag oder Wochenende besichtigen kann. Vieles ist für Studenten kostenlos wie z.B. der Louvre und der Arc de Triomphe. Man bekommt sogar in einigen Kleidungsläden Rabatte. Shoppen kann man bis zum Umfallen in Paris, es gibt unglaublich viele verschiedene Stellen mit allen möglichen Geschäften, z.B. die Rue de Rivoli.

Des Weiteren waren wir noch in Versailles das Schloss und die Gärten angucken. Das lohnt sich auf jeden Fall vor allem die Gärten sind riesig. Das Haus und der Garten von Monet sind auch nicht weit von Rouen entfernt, sodass man gut einen Tag dort verbringen kann. Bei gutem Wetter lohnt es sich auch nach Étretat an den Strand zu fahren! Die Studenten von der Neoma Business School organisieren ebenfalls ein paar Fahrten an denen man teilnehmen kann z.B. nach Mont-Saint-Michel, Straßburg oder Amsterdam.

Insgesamt hat mir das Auslandssemester gut gefallen, die Menschen in Frankreich sind viel offener und hilfsbereiter als man es oft in Deutschland erlebt. Allerdings sollte man überall mehr Zeit einplanen und Geduld haben. Ich würde jedem raten, an einem Auslandssemester teil zu nehmen, da es einen neben vielen schönen und lustigen Erlebnissen auch sprachlich und kulturell weiter bringt.